



Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2006 !

Die Themen dieser Ausgabe sind:

Schicksalsschlag im Advent.....	1
G-FC Bf Voitsberg: Gleichfeier	2
G-FC Bf Groß St. Florian: Eröffnung	2
Tfzf – Ausbildungszentrum EB-TR-AZ	3
Das Triebfahrzeugführer-Prüfungswesen	4
G-PE Aus dem Personalbüro	5
Veränderungsmeldung 1.1. - 31.12.2005 (Stand: 1.12.2005).....	5
Aufnahmen	5
Ruhestandsversetzungen.....	5
Austritte und verstorben	5
Erfolgreicher Lehrabschluss.....	5
Ausbildung zum Mobilitätsberater/in	5
GKB – Jubilarsehrung 2005	6
35 Dienstjahre	6
25 Dienstjahre	7
JAHRESKALENDARIUM 2006	8
GKB-Geschichte im Gedenkjahr 2005 (6.).....	10
Die Jahre 1995 – 2005	10
Umbau woanders: Linz Hbf neu	11
Jungfrauoch – Top of Europe	12
Salzburger Advent	14
GKB – Sportverein.....	15
TERMINE Schitage 2006	15
Sektion FUSSBALL	15
EB-IH Drei neue Lehrlinge.....	15
Mist am Bau.....	15
Postfuchs gibt Wimpel weiter	15
Ganz Kurze Berichte	16
Volksschule Heimschuh und die Sulmtalbahn....	16
Landesberufsschule Graz 4 und die GKB.....	16
Berufspraktische Tage („Schnupperlehre“).....	16
Neue Sicherheitsvertrauensperson (SVP)	16
Kundenfoto eines GKB Arbeiters	16
Zitat.....	16
IMPRESSUM	16



Die „671“ am 8. 2. 2005 kurz nach Deutschlandsberg.

Foto: Hanspeter Reschinger

Schicksalsschlag im Advent

Für die 76-jährige **GKB-Pensionistin Berta B.**, sie hat 24 Jahre in der Wagenreinigung gearbeitet bevor sie 1987 in den Ruhestand versetzt wurde, und ihren Gatten Karl (74) wurde kurz nach dem 1. Adventsonntag ein Alptraum zur Realität: ihr Haus in Graz brannte völlig ab. (Kleine Zeitung und Steirerkrone berichteten am 30.11.)

Der GKB-Betriebsrat half sofort und spontan erklärte sich auch die Geschäftsführung der GKB zu einer Unterstützung bereit.

Wenn auch Sie helfen wollen, damit für Kollegin **Berta B.** und ihren Mann, nachdem sie aus dem Spital entlassen werden, Weihnachten 2005 ein wenig erfreulicher wird, der Betriebsrat hat bei der **SPARDA Bank Wien, BLZ 14 900** ein GKB - Spendenkonto mit der **Kto.-Nr.: 22.010.014.496** eingerichtet. **Danke für Ihre Hilfe!**





G – FC Bf Voitsberg: Gleichfeier

Am 11. November 2005 wurde am Bf Voitsberg die Gleichfeier begonnen, zu der Projektleiter und Vorstand der **G – FC** Ing. **Franz Polansek** (am Foto oben), GKB Generaldirektor Mag. **Franz Weintögl**, den Bürgermeister von Voitsberg **Ernst Meixner** (am Foto Mitte links mit Gen.Dir. Mag. Weintögl), Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Mitarbeiter beteiligter Firmen, Vertreter der künftigen Mieter, und die lokalen Pressevertreter begrüßen konnte.

Ing. Franz Polansek: „Im Zuge der Projektentwicklung und des Umbaus des Bahnhofgebäudes entstand eine Erweiterung des Mitteltraktes um zwei Geschosse sowie eine Umstrukturierung des Altbestandes. So wurden die Stiegenhäuser bei den Seitentrakten entfernt und die einzelnen Geschosse durch ein zentrales Stiegenhaus und einer Liftanlage in der Mitte des Gebäudes aufgeschlossen. Die so gewonnene vermietbare Fläche beträgt ca. 1750 m² und ist für folgende Mieter vorgesehen:



Lebenshilfe: ca. 750 m², vertreten durch Fr. Mag. **Eva Skerget-Lopic**. (Foto oben)
Prisma: ca. 400m², vertreten durch Fr. **Dorothea Sauer**

Gaststätte: ca. 395m² mit Wintergarten und Gewölbekeller. Betreiber **Fam. Uhl**
GKB: ca. 160 m² mit Warteraum und Technikräumen, Wohnung: ca 45m²

Um vom Bahnhofsvorplatz zukünftig sicher auf den Bahnsteig zu gelangen wird ein niveaufreier, behindertengerechter Zugang mit zwei Liftanlagen errichtet. Der Bahnsteig selbst wird mit einer Überdachung versehen. Die Fertigstellung des Gesamtprojektes und die Übergabe der Räumlichkeiten ist für April 2006 vorgesehen.“ (Fotos:HM)

G – FC Bf Groß St. Florian: Eröffnung

Fertiggestellt und eröffnet wurde das neue Bahnhofstüberl im Bf Groß St. Florian (Foto rechts unten), wo bis zum letzten GKB-Zug offen gehalten wird. Ein Service, dass gerade in der kalten Jahreszeit besonders willkommen ist.

(Foto: Manfred Öhler)



Tfzf – Ausbildungszentrum **EB-TR-AZ**

Mit der Liberalisierung des Eisenbahnmarktes in den 1990er Jahren wurde in der EU und damit auch in Österreich die Möglichkeit geschaffen, Traktionsleistungen auch außerhalb des eigenen Streckennetzes anzubieten. Eine Voraussetzung um diese Chance nutzen zu können hat die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH mit der Einrichtung eines eigenen Ausbildungszentrums für Triebfahrzeugführer **EB-TR-AZ** in Graz geschaffen.

Das Ausbildungszentrum, gemeinsam mit den **Steiermärkischen Landesbahnen** im Jahr 2000 initiiert und im Bereich der Traktion am Graz Köflacherbahnhof angesiedelt, wird seit 2002 von **Heribert Hanel** (siehe Foto) geleitet. Für die Drehscheibe führte er am 16. November 2005 durch **EB-TR-AZ**.



HM: Herr Hanel, viele wollen als Kind Lokführer werden. - Sie bilden diese aus. Wie wird man nun Lokführer?

Hanel: Die Ausbildung zum Triebfahrzeugführer, wie die korrekte Bezeichnung lautet, ist gesetzlich genau geregelt. Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, kurz BMVIT, hat 2001 die „Richtlinie für die Ausbildung, die Prüfung, den Einsatz, das Verhalten, die Unterweisungen sowie die Nachprüfungen der Triebfahrzeugführer bei den österreichischen Eisenbahnunternehmungen“ mit Bescheid genehmigt. Diese, kurz Triebfahrzeugführer-Richtlinie genannt, basiert auf der Triebfahrzeugführer-Verordnung 1999. Das ist die Grundlage auf der unsere Ausbildung, unsere Lehrpläne und Prüfungen stehen und die wir erfüllen.

HM: Wie viele Triebfahrzeugführer wurden hier seit 2000 ausgebildet.

Hanel: Seit 2000 haben wir rund 60 Triebfahrzeugführer ausgebildet. Das Spektrum reicht dabei von Dampftriebfahrzeugen, - wer möchte nicht auf unserer „671“ fahren? -, über Diesellokomotiven bis zu modernsten Elektrolokomotiven. Aber auch für Kleinwagen- und Schwerkleinwagenfahrer und Führer für Nebenfahrten bieten wir Kurse an.

HM: Können auch Angehörige anderer Eisenbahnunternehmen oder Privatpersonen sich hier bei der GKB ausbilden lassen?

Hanel: Natürlich! Rund die Hälfte der bisherigen Absolventen unserer Ausbildungen waren von anderen österreichischen Eisenbahnunternehmen bzw. von Firmen. Und prinzipiell ist

es auch Privatpersonen möglich eine Triebfahrzeugführer-Ausbildung zu absolvieren, sofern sie die doch erheblichen Kosten für eine durchschnittlich ein Jahr dauernde Ausbildung aufbringen.

HM: Wie läuft so eine Ausbildung bei **EB-TR-AZ** ab?

Hanel: Wir bieten maßgeschneiderte Kurse an, die speziell auf die Anforderungen der Unternehmen zugeschnitten sind, die ihre Mitarbeiter zu uns schicken. Entsprechend den eingangs bereits angesprochenen gesetzlichen Richtlinien bieten wir hier in unserem Schulungsraum theoretische Lehrveranstaltungen. Dabei wird nicht nur trocken das betriebliche und technische Rüstzeug vermittelt, sondern auch auf der Modellbahnanlage bildlich demonstriert und veranschaulicht, was dann wenige Schritte vor der Tür in der Realität an den Triebfahrzeugen demonstriert und auf unserer Strecke geübt werden kann. Und durch die Einbindung des Ausbildungszentrums hier in die GKB – Zugförderung haben unsere jungen Kollegen auch von

Anfang an einen engen Kontakt zum täglichen Ablauf und Einblick in die Arbeit, für die sie ausgebildet werden. Zusätzlich bieten wir interne und externe Workshops zur Weiterbildung an und schulen auch unsere Triebfahrzeugführer laufend nach, um das hohe Ausbildungsniveau auf dem aktuellen Stand zu halten.

HM: Und am Ende der Ausbildung kommt die Prüfung?

Hanel: Ja, für die Ausbildungsgemeinschaft GKB / StLB wurden von der zuständigen Behörde die zuständigen Prüfungskommissionen und Prüfungskommissäre ernannt, die für die einzelnen Traktionsarten und für die Teilbereiche Betrieb, Technik und Praxis, die Prüfungen abnehmen.

HM: Sie sind auch Prüfungskommissär?

Hanel: Nachdem ich bereits seit 2000 als Fachlehrer hier geschult habe, wurde ich mit Bescheid vom 19.10.2005 zum Prüfungskommissär für die Tfzf-Prüfungen laut TFVO 1999, Traktion V und E ernannt.

HM: Dazu gratulieren wir herzlich und danken für das Gespräch!

EB-TR-AZ

Leitung: Heribert Hanel
Tel.: 0316 / 5987 - 264



(Fotos: HM 1;
EB-TR-AZ 3)



Das Triebfahrzeugführer-Prüfungswesen

Nachdem Heribert Hanel bereits ausführlich über das Ausbildungszentrum der Ausbildungsgemeinschaft Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB) / Steiermärkische Landesbahnen (STLB) berichtet hat, möchte ich dem Leser das Triebfahrzeugführer-Prüfungswesen vorstellen.

Die gesetzliche Grundlage dafür sind die Triebfahrzeugführerverordnung, genauer gesagt die Verordnung über die Befugnis zur selbstständigen Führung und Bedienung von Triebfahrzeugen (TFVO) und die so genannte „Triebfahrzeugführerrichtlinie“.

Erstere regelt die Voraussetzungen für den Einsatz von Triebfahrzeugführern, z.B. das Mindestalter, das im Streckeneinsatz 21 Jahre und im Ortseinsatz 18 Jahre beträgt. Des Weiteren wird der Umfang der Triebfahrzeugführerprüfung definiert, die sich aus technischer, betrieblicher und praktischer Teilprüfung zusammensetzt. Natürlich werden auch der Ablauf der Triebfahrzeugführerprüfung und die hoffentlich nicht benötigten Nachprüfungen und Wiederholungsprüfungen geregelt. Häufig haben wir es auch mit Ergänzungsprüfungen zu tun, wenn es um Erweiterung einer schon bestehenden Befugnis auf

1. zusätzliche Traktionsarten (=Antriebsarten), man unterscheidet Elektrotriebfahrzeuge (E-Traktion), Triebfahrzeuge mit Verbrennungskraftmaschinen (Diesel-Traktion) und Dampftriebfahrzeuge (Dampf-Traktion),
2. auf weitere Streckenabschnitte oder Infrastrukturen und
3. auf Triebfahrzeuge weiterer Bauarten innerhalb einer Traktionsart geht.

Wer nimmt nun diese Prüfungen ab und stellt das Prüfungszeugnis aus?

Das ist ebenfalls gesetzlich in der Triebfahrzeugführerverordnung wie folgt geregelt: Die jeweils zuständige Behörde (für Hauptbahnen das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, für Nebenbahnen der jeweilige Landeshauptmann und für Anschlussbahnen die Bezirksverwaltungsbehörde) bestellt Prüfungskommissäre für Teilprüfungsgebiete per Bescheid. Die Voraussetzungen gemäß TFVO für eine Bestellung

sind die Zuverlässigkeit und die Befähigung, die im Allgemeinen durch Vollendung eines Studiums (dabei kann die Behörde aber nachsichtig sein, wenn der Befähigungsnachweis auf andere geeignete Weise erbracht wird) und durch praktische Betätigung im Eisenbahndienst nachzuweisen sind. Die Prüfungskommissäre schließen sich zu so genannten Prüfungskommissionen zusammen, die mindestens aus 2, in der Regel aber aus 3 Prüfungskommissären bestehen. Die TFVO sieht vor, dass auch die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen von der Behörde durch Bescheid zu bestimmen ist. Die Dauer der Bestellung der Commissäre und die

Bestimmung der Prüfungskommissionen ist mit 5 Jahren festgelegt, nach deren Ablauf Neuanträge erforderlich werden. So geschehen in den letzten Monaten durch die Ausbildungsgemeinschaft GKB / STLB, der nunmehr per Bescheid 7 Prüfungskommissäre mit Funktionsbeginn 24.11.2005 genehmigt wurden. Darunter befinden sich 2 frisch „gebackene“, während die restlichen für eine 2. Periode wiederbestellt wurden.

Die Commissäre, deren Prüfungsberechtigungsumfang auch das Streckennetz der ÖBB umfasst, sind in 4 Kommissionen tätig:

Prüfungskommission 1 für die Ablegung der Triebfahrzeugführerprüfung für Elektrotriebfahrzeuge,

Prüfungskommission 2 nimmt die Triebfahrzeugführerprüfung für Dieseltriebfahrzeuge ab,

Prüfungskommission 3 für die Ablegung der Dampf-Triebfahrzeugführerprüfung und

Prüfungskommission 4 für Elektro- und/oder Dieseltriebfahrzeuge, allerdings nur für das Nebenbahnnetz in der Steiermark und in Kärnten.

Unsere Commissäre pflegen natürlich den ständigen Erfahrungsaustausch mit den Commissären der ÖBB und halten sich durch laufende Weiterbildung auf dem neuesten Stand. Dazu dient auch die Teilnahme an diversen Veranstaltungen des Netzbetreibers ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG wie z.B. die Fachseminare Betrieb oder die Prüfungskommissärstagungen. Gerade durch diese Maßnahmen, die fachliche Kompetenz unserer Ausbilder und Commissäre und durch ihr selbstverantwortliches Handeln wird im Rahmen der Triebfahrzeugführerausbildung und Prüfung (Erteilung der Befugnis) ein österreichweit ausgeglichenes und hohes Niveau der geprüften Triebfahrzeugführer als Basis für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit garantiert.

Mittlerweile sind aus unserer Ausbildungs- und Prüfungsgemeinschaft eine beachtliche Anzahl neuer Triebfahrzeugführer hervorgegangen, die österreichweit Güter- und Personenzüge mit unterschiedlichsten Triebfahrzeugen, von der modernen Hochleistungs-Elektrolokomotive bis zur Nostalgie-Dampflokomotive, bisher erfolgreich führen.

Mit der erstmaligen Ausbildung und Prüfung ist es für den Triebfahrzeugführer aber nicht abgetan! Stetiges Auffrischen und Aktualisieren der Dienstvorschriftskenntnisse und des technischen Wissens über ständig neue, von der

Schienenfahrzeugindustrie

entwickelte, Fahrzeuge ist zwingend erforderlich. So sind in der „Triebfahrzeugführerrichtlinie“ periodische Unterweisungen, Überprüfungen (auch der körperlichen Eignung) und Nachprüfungen geregelt, die ein zumindest gleichbleibendes Niveau des Triebfahrzeugführer-Personals als Beitrag zur sicheren Beförderung unserer Fahrgäste und Güter gewährleisten.

(Dipl.Ing. Dr. Erich Stadlober, Betriebsleiter **G-BL** und Leiter **EB-IH**)



Die Commissäre und ihre Prüfungsgebiete von links nach rechts: Gerhard Eisenschek, STLB, Teilprüfungsgebiete Technik und Praxis für Triebfahrzeuge mit Verbrennungskraftmaschinen (V) und Elektrotriebfahrzeuge (E); DI Dr. Erich Stadlober, GKB, Teilprüfungsgebiete Technik und Praxis für V; Ing. Karl Schumet, STLB, Teilprüfungsgebiet Betrieb für V, E und Dampftriebfahrzeuge (D); Wolfgang Zlatar, GKB, Teilprüfungsgebiet Betrieb für V, E und D; Heribert Hanel, GKB, Teilprüfungsgebiete Technik und Praxis für V und E; Walter Ignatowicz, GKB, Teilprüfungsgebiet Praxis für V und siehe kleines Foto: DI Otto Moser, GKB-Pensionist, Teilprüfungsgebiete Technik und Praxis für D und (ohne Foto) DI Paul Zajic als Prüfungskommissär der ÖBB für unsere Ausbildungs- und Prüfungsgemeinschaft, Teilprüfungsgebiete Technik und Praxis für E, D.



G – PE

Aus dem Personalbüro



Ausbildung zum Mobilitätsberater/in

**Veränderungsmeldung 1.1. - 31.12.2005
(Stand: 1.12.2005)**

Ein wesentlicher **Erfolgsfaktor** für die GKB ist die optimale Betreuung der Kunden durch **gut geschulte Mitarbeiter**. Aus diesem Grund hat ein Team von 10 GKB Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mit der **Ausbildung zum Mobilitätsberater** bzw. zur Mobilitätsberaterin begonnen (siehe Foto ganz unten).

Die Ausbildung, die aus 5 Modulen besteht, hat Anfang November 2005 begonnen und hat das Hauptziel eine gut ausgebildete Gruppe von Mitarbeitern zu schaffen, die für spezielle Aufgaben sehr gut eingesetzt werden können. Die Ausbildung zum Mobilitätsberater bzw. zur Mobilitätsberaterin wird unter der Leitung von Mag. Günter Cresnar (Foto rechts) und der FGM durchgeführt. Behandelt werden vor allem Themen, die für den tagtäglichen Umgang mit Menschen sehr wichtig sind. Unter anderem sollen die Mobilitätsberater und Mobilitätsberaterinnen Kommunikationsprobleme erkennen lernen, sie verringern und in schwierigen Gesprächssituationen das „Richtige“ tun.



Zu weiteren Themen zählen auch das Beschwerdemanagement, die Argumentation und die Beratung. Diese Ausbildung verbessert nicht nur die persönliche und berufliche Kompetenz im täglichen Arbeitsumfeld, sondern gibt jedem Teilnehmer wertvolle Erkenntnisse über sein persönliches Handeln mit auf den Lebensweg.

(Text: Mag. Carmen Loibnegger **EB**)

Aufnahmen

Aufnahmen (* Lehrlinge EB-IH)

Ruhestandsversetzungen

ALDRIAN	Gottfried
EHMANN	Karl
FORCHER	Eleonora
FUCHS	Karl
GAMPER	Herbert
GARBER	Johann
GIMPL	Florian
HEUSSERER	Johannes
KIEFER	Friedrich
KOLB	Johann
LAMPEL	Johann
LERCH	Matthias
NESTLER	Erwin
PRIMUS	Ferdinand
ROTHSCHÄDL	Josef
SCHREINER	Paul
WAGNER	Horst
WEIXLER	Josef

AUER	Martin
BUCHHAUS	Helene
CHEW	Kong Fui
EIBISBERGER *	Stefan
FISCHER	Stefan
GREBIEN	Walter
GREINIX	Johann
HAINZL	Wolfgang
HARING	Josef
HERNLER, Mag.	Kerstin
HOCHEGGER	Harald
JÖBSTL	Andreas
KOCH	Manfred
KOS	Hans
KOVAR, Dipl.Ing.	Leopold
KREMSEK	Werner
LACH	Günter
LOIBNEGGER, Mag.	Carmen
OMAN	Philip
OTTER	Harald
PETER *	Andreas
PICHLER	Mario
PLANINSCHITSCH	Emmerich
REPOLUSK	Friedrich
SCHEIBER	Christian
SCHERZ	Thomas
SCHMOLLI	Franz
SOINEGG	Leo
SPANNINGER	Florian
STOCK	Otmar
STOESSL	Peter
SUPPAN, Mag.	Astrid
TAFNER	Horst
TINNACHER	Helmut
TISCHER	Stefan
UNGER	Robert
URSCHALL, Mag.	Andrea
VERHOFSEK *	Daniel
WEICHART	Martin

Austritte und verstorben

GOLOB	Johann
KOCH	Karl
KORES	Martin
KRAMMER	Michael
MÜLLER	Bernhard

Verstorben:

HUTTER Siegfried

Erfolgreicher Lehrabschluss



Zum raschen und erfolgreichen Abschluss seiner Lehre als Kraftfahrzeug-Techniker in der Werkstätte **EB-IH** der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH,

gratulieren wir **Alexander Riebesmeier**.

Wir wünschen ihm für seine weitere Tätigkeit im GKB-Zentrallager (seit 1.12.) viel Erfolg!



Foto v.l.: Helene Buchhaus, Franz Monschein, Andreas Aldrian, Alois Wallner, Mag. Carmen Loibnegger, Johann Galli, Johannes Kießl, Franz Strommer, Alfred Schaffer, Andreas Kleindienst (Fotos: HM)





35 Dienstjahre bei der GKB

Hans-Peter DULLNIG

Matthias LERCH

Franz LIEBMANN

Fotos links oben v.l.n.r.: Prok. Dr. Rudolf Kores, Prok. Peter Schartel, Hans-Peter DULLNIG, BR-Stv. Gerhard Luger, MinR Dr. Erwin Traxler, Gen.Dir. Mag. Franz Weintögl

Fotos rechts oben 3. v.l.: Matthias LERCH

Fotos links 3. v.l.: Franz LIEBMANN

GKB – Jubilarsehrung 2005

Gleich drei Mitarbeiter mit 35 Dienstjahren, sowie 1 Kollegin und 27 Kollegen mit 25 Dienstjahren bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH wurden am 7. Dezember 2005 in das Restaurant Gösser in Graz zur Jubilarsehrung 2005 geladen.



Gen. Dir. Mag. Franz Weintögl begrüßte in einem vollen Saal die fast vollzählig erschienenen Jubilare und deren Begleitung und als besondere Gäste aus der Bundeshauptstadt Wien vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), **MinR. Ing. Mag. Dr. Erwin Traxler** (Foto links) sowie

den Vorsitzenden der Gewerkschaft der Privatbahnen (GdE) **Rudolf Kaiser** (Foto rechts)

Nach einem kurzen, aber positiven Bericht über das zu Ende gehende Geschäftsjahr dankte Generaldirektor Weintögl den Jubilaren für ihre langjährige, treue Mitarbeit, ihren Einsatz und ihre Verbundenheit mit der GKB.



Nach Grußworten von **MinR. Dr. Traxler** dankte **Prok. Mag. Dr. Rudolf Kores** den Jubilaren und lobte besonders das gute und familiäre Arbeitsklima, welches trotz aller Umstrukturierungen und Veränderungen in der GKB geschaffen bzw. erhalten werden konnte. Vorsitzender **Kaiser** wies anschließend auch auf die Belastungen hin, die Kolleginnen und Kollegen in den Jahrzehnten bei der Eisenbahn ertragen und bewältigen mussten. Betriebsratsobmann **Andreas Schwammerlin**, der heuer ebenfalls sein 25-jähriges Jubiläum bei der GKB beging, dankte den Kolleginnen und Kollegen, aber auch der Geschäftsführung für die gute Zusammenarbeit und ließ einige Veränderungen im Arbeitsklima und Arbeitsumfeld seit seinem Eintritt in die GKB in Anekdoten Revue passieren. Er wurde übrigens anschließend von BR-Stv. **Gerhard Luger** bei den Ehrungen vertreten.

Anschließend wurden den anwesenden Jubilaren die Urkunden und ein Anerkennungspräsent überreicht, bevor auf der festlich gedeckten Tafel das gemeinsame Festmahl aufgetragen wurde. Dass es allen gefallen hat und das Klima tatsächlich freundschaftlich bis



familiär ist, zeigt sich auch im Verlauf und in der Dauer der Feier, für die sich Dank des folgenden arbeitsfreien Marienfeiertags, viele genau so viele Stunden Zeit nahmen, wie sie üblicherweise pro Tag an ihrem Arbeitsplatz verbringen.

(Text u. Fotos: HM)



25 Dienstjahre



Fotos Zeile 1: Franz BIMESHOFER (vor Peter Kronberger u. Gerhard Luger); Klaus EDLINGER (vor P. Kronberger und G. Luger);
 Zeile 2: Ewald KARGL (vor Dr. Rudolf Kores u. P. Kronberger); Manfred KOREN (vor G. Luger und Dr. Erwin Traxler);
 Zeile 3: Franz MARHOLD (vor Dr. Kores u. Peter Schartel); Martin PEER (vor P. Kronberger u. G. Luger)
 Zeile 4: Josef SCHEIBER (neben Dr. Rudolf Kores, Dr. Sabine Prisching u. P. Kronberger); Andreas SCHWAMMERLIN vor Gen. Dir. Mag. Franz Weintögl);
 Zeile 5: Friedrich SPUREJ (vor Dr. Kores, P. Schartel, G. Luger); Herbert TRSTENJAK;

25 Dienstjahre bei der GKB

Franz	BIMESHOFER
Johannes	BURKL
Klaus	EDLINGER
Ingrid	FERSCH
Günter	FREIDL
Wolfgang	FUCHS
Friedrich	HINTERHOFER
Ewald	KARGL
Manfred	KOREN
Erich	LIPPNEGG
Karl	MALLI
Franz	MARHOLD
Reinhard	NEUHOLD
Johann	NEUMANN
Martin	PEER
Andreas	PICKL
Alfred	SCHAFFER
Josef	SCHEIBER
Andreas	SCHWAMMERLIN
Erich	SEINER
Walter	SKARGET
Friedrich	SPUREJ
Wolfgang	STRAMETZ
Herbert	TRSTENJAK
Horst	WAGNER
Alois	WALLNER
Erwin	WINKLER
Heinz	ZWANZGER



Mitte unten: Erwin WINKLER; Heinz ZWANZGER (und stellvertretend für alle Fotos der Kreis der Gratulanten Dr. Rudolf Kores, Wolfgang Zlatar, Peter Kronberger, Gerhard Luger, Dr. Erwin Traxler und Gen.Dir. Mag. Franz Weintögl)



Fotos Zeile 1: Günter FREIDL (vor P. Kronberger); Friedrich HINTERHOFER;
 Zeile 2: Erich LIPPNEGG (vor P. Kronberger und G. Luger); Karl MALLI (neben Dr. Kores und Peter Schartel);
 Zeile 3: Andreas PICKL; Alfred SCHAFFER (vor G. Luger);
 Zeile 4: Erich SEINER (vor P. Kronberger u. G. Luger); Walter SKARGET (vor P. Kronberger);
 Zeile 5: Horst WAGNER (vor G. Luger); Alois WALLNER (neben Dr. Kores, Wolfgang Zlatar, P. Kronberger);

(Fotos: HM)



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
JÄNNER	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
SO 1 NEUJAHR	Mi 1 5	Mi 1 9	Sa 1	Mo 1	Do 1	Sa 1	Di 1	Fr 1	So 1	Mi 1 1 ALLERHEILIGEN	Fr 1
Mo 2	Do 2	Do 2 EU-Tagung	So 2	Di 2	Fr 2	So 2	Mi 2	Sa 2	Mo 2	Do 2 2 ALLERSEELEN	Sa 2
Di 3	Fr 3	Fr 3 "Verkehr"	Mo 3	Mi 3	Sa 3	Mo 3	Do 3	So 3	Di 3	Fr 3	So 3
Mi 4	Sa 4	Sa 4 in Bregenz	Di 4	Do 4	So 4 Pflingsten	Di 4	Fr 4	Mo 4	Mi 4	Sa 4	Mo 4
Do 5	So 5	So 5	Mi 5 14	Fr 5	Mo 5	Mi 5	Sa 5	Di 5	Do 5	So 5	Di 5
Fr 6 DREIKÖNIG	Mo 6	Mo 6 EU-Tagung	Do 6	Sa 6	Di 6	Do 6	So 6	Mi 6	Fr 6	Mo 6	Mi 6
Sa 7	Di 7	Di 7 "Verteidigung" in Innsbruck	Fr 7 ECOPIN-Tagung	So 7	Mi 7	Fr 7	Mo 7	Do 7	Sa 7	Di 7	Do 7
So 8	Mi 8 6	Mi 8 10	Sa 8 + Treffen mit asiatis. Staaten	Mo 8	Do 8	Sa 8	Di 8	Fr 8	So 8	Mi 8 45	Fr 8 Mariä Empf.
Mo 9	Do 9	Do 9	So 9 in Wien	Di 9	Fr 9	So 9	Mi 9	Sa 9	Mo 9	Do 9	Sa 9
Di 10	Fr 10	Fr 10 EU-Tagung	Mo 10	Mi 10	Sa 10	Mo 10	Do 10	So 10	Di 10	Fr 10	So 10
Mi 11	Sa 11	Sa 11 "Außenbez." in Salzburg	Di 11	Do 11	So 11 Gipfeltreffen in Wien	Di 11	Fr 11	Mo 11	Mi 11	Sa 11	Mo 11
Do 12	So 12	So 12	Mi 12 15	Fr 12	Mo 12	Mi 12	Sa 12	Di 12	Do 12	So 12	Di 12
Fr 13 "Justiz / Inneres"	Mo 13	Mo 13	Do 13	Sa 13	Di 13	Do 13	So 13	Mi 13	Fr 13	Mo 13	Mi 13
Sa 14 in Wien	Di 14	Di 14	Fr 14	So 14	Mi 14	Fr 14	Mo 14	Do 14	Sa 14	Di 14	Do 14
So 15 SKI - Flug WM	Mi 15 7	Mi 15 11	Sa 15	Mo 15	Do 15 Fronleichnam	Sa 15	Di 15 MARIA HF.	Fr 15	So 15	Mi 15	Fr 15
Mo 16	Do 16	Do 16 EU-Tagung	So 16 OSTERN	Di 16	Fr 16	So 16	Mi 16	Sa 16	Mo 16	Do 16	Sa 16
Di 17	Fr 17	Fr 17 "Bildung" in Wien	Mo 17	Mi 17	Sa 17	Mo 17	Do 17	So 17	Di 17	Fr 17	So 17
Mi 18	Sa 18	Sa 18	Di 18	Do 18	So 18	Di 18	Fr 18	Mo 18	Mi 18	Sa 18	Mo 18
Do 19	So 19	So 19 Steirischer Landesfeiertag	Mi 19 16	Fr 19 EU-Tagung	Mo 19	Mi 19	Sa 19	Di 19	Do 19	So 19	Di 19
Fr 20 "Beschäftigung / Soziales"	Mo 20	Mo 20	Do 20 EU-Tagung	Sa 20	Di 20	Do 20	So 20	Mi 20	Fr 20	Mo 20	Mi 20
Sa 21 in Villach	Di 21	Di 21	Fr 21 "Wettbewerb"	So 21 in Eisenstadt	Mi 21	Fr 21	Mo 21	Do 21	Sa 21	Di 21	Do 21
So 22	Mi 22 8	Mi 22	Sa 22 in Graz	Mo 22	Do 22	Sa 22	Di 22	Fr 22	So 22	Mi 22	Fr 22
Mo 23	Do 23	Do 23	So 23	Di 23	Fr 23	So 23	Mi 23	Sa 23	Mo 23	Do 23	Sa 23
Di 24	Fr 24	Fr 24	Mo 24	Mi 24	Sa 24	Mo 24	Do 24	So 24	Di 24	Fr 24	So 24
Mi 25	Sa 25	Sa 25	Di 25 EU-Tagung	Do 25 Chr. Hf.	Fr 25	Di 25	Fr 25	Mo 25	Mi 25	Sa 25	Mo 25
Do 26	So 26	So 26 Sommerzeit - Anfang	Mi 26 "Gesundheit" in Wier	Fr 26	Mo 26	Mi 26	Sa 26	Di 26	Do 26	So 26	Di 26
Fr 27	Mo 27	Mo 27	Do 27	Sa 27	Di 27	Do 27	So 27	Mi 27	Fr 27	Mo 27	Mi 27
Sa 28	Di 28	Di 28	Fr 28	So 28 EU-Tagung	Mi 28	Fr 28	Mo 28	Do 28	Sa 28	Di 28	Do 28
So 29	Mi 29	Mi 29 EU-Tagung	Sa 29	Mo 29 "Landwirtsch."	Do 29	Sa 29	Di 29	Fr 29	So 29 Sommerzeit - ENDE	Mi 29	Fr 29
Mo 30	Do 30	Do 30 "Jugend" in Bad Ischl	So 30	Di 30	Fr 30	So 30	Mi 30	Sa 30	Mo 30	Do 30	Sa 30
Di 31	Fr 31	Fr 31	Mo 31	Mi 31	Do 31	Mo 31	Do 31	Fr 31	So 31	Di 31	So 31

Die GKB im Internet ==> <http://www.gkb.at>

Graz-Köflacher Bahn u. Busbetrieb GmbH
Köflacher Gasse 35 - 41
8020 Graz, Österreich
Tel.: ++43 (0) 316 / 5987 0

SCHULFREI
(Steiermark)

URLAUB

FENSTERTAG

ZEIT-
AUSGLEICH

GKB-Geschichte im Gedenkjahr 2005 (6.)

Die Jahre 1995 – 2005

Dieses letzte Jahrzehnt der Geschichte der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH steht wie kein anderes im Zeichen der Veränderung. Wohl hat die GKB eine wechselvolle Vergangenheit und zahlreiche Umstrukturierungen über sich ergehen lassen müssen, doch keines der 15 Jahrzehnte ihres Bestehens brachte so viele und so nachhaltige Änderungen in so kurzer Zeit.

Im **Jänner 1995** schreibt Ing. Mag. Josef Baumann, damaliger Vorstandsdirektor der GKB, in der Zeitschrift *format*: „Für die GKB hat das ... Geschäftsjahr 1995 ... im Zeichen äußerster Sparsamkeit zu stehen – und gleichzeitig unter der Maxime der Konzentration auf das Wesentliche.“ Abschließend warnte er davor, die GKB krank zu jammern. Doch die Tage der „großen“ GKB, die scheinbar sicher eingebettet in der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) in die Zukunft blicken konnte, waren gezählt. 1995 stand die Abkürzung GKB noch für Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Ges.m.b.H. und hatte 1994 zu Jahresende 1158 Mitarbeiter sowie sieben Geschäftsfelder: Bergbau, Umwelt, Industriemineralien, Freizeit, Immobilien, Dienstleistungen und Verkehr. Zum Konzern gehörten eine ganze Reihe von Tochter- und Enkelfirmen (Gradenberg, Schifferl, Kogler, Freizeitland Weststeiermark, Piberstein, Zangtal, RWS, TEL ELEKTRO, ...) mit unterschiedlichsten Geschäftsfeldern. 1995 gab es einen „Kuscheltiersatz“, den „GKB-Beppo“ und in der GKB-Boutique dazu noch die GKB – Video - Edition. Doch erste Auflösungsstufen zeichneten sich bereits ab: Das Team der „Format Reisen GmbH“ verlässt die GKB und im September 1994 beschließt der GKB-Aufsichtsrat den Verkauf des Unternehmens an dessen Geschäftsführer Heinrich Horjak. In Stainz wurde nach einjähriger Bauzeit eine neue Garage für 14 Busse eröffnet und damit der kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung des Busbetriebes unter der Leitung von Peter Scharfel Rechnung getragen. Ende 1995 arbeiteten im Bereich Bergbau 509 Personen und im Bereich Verkehr 569 (insgesamt 1078).

1996 zeichnet sich das Ende des Kohlebergbaus und damit auch das Ende der großen Kohlezüge ab und eine „vorsichtige, nicht überstürzte Suche nach neuen Betätigungsfelder“ (Baumann) wird eingeleitet. Im Verschub - Verkehr wird der Verschubfunk im Probetrieb getestet und die Diesellok 1500.7 erhält als erste eine Klimaanlage. Mit dem Verkauf der Gesellschaftsanteile an der Golfanlage Piberstein beginnt sich die GKB aus dem Freizeitbereich zurückzuziehen und die Tochterfirma „Tel-Elektro GmbH“ wird mit der GKB fusioniert. Und auch, wenn sich

1997 die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau- GmbH als ein „technisch und ideell hochmodernes und zukunftsorientiertes Unternehmen“ präsentiert, wie Ernst Lasnik in seinem Buch „Das braune Gold“ schreibt, ist dieses Jahr das letzte der GKB als Bergbau und Eisenbahnunternehmen.

Mit Stichtag **1.1.1998** wird die GKB in zwei rechtlich selbstständige Unternehmen aufgegliedert: in die **GKB-Bergbau GmbH** und die **GKE**, die Graz-Köflacher Eisenbahn GmbH. Gleichzeitig ändern sich in Österreich und in Europa die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Eisenbahnunternehmen, die Liberalisierung des Eisenbahnbereiches schafft neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen. Im Juni 1998 übernimmt Mag. Franz Weintögl die Leitung der GKE und bringt mit neuem Schwung die GKE auf Zukunftskurs:

1999 erhält die GKE die Verkehrskonzession in Österreich,

2000 wird die erste Tochterfirma (LTE) gegründet,

2001 die Lok 671 wird unter Denkmalschutz gestellt,

2002 wird in Kärnten die Lavamünder Bahn Betriebsgesellschaft (LBB) gegründet.

2003 in Deutschland wird die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb Deutschland GmbH gegründet, in Graz die Werkstätte ISO 9001:2000 zertifiziert und im Rahmen des Graz – Kulturhauptstadt 2003 – Jahres werden fünf Doppelstockwaggons von Künstlern gestaltet. Und das rollende Kulturdenkmal „671“ bekommt einen neuen Kessel und wird wieder in Betrieb genommen. Die GKB gibt sich ein neues Leitbild, unternehmerische Grundsätze für die GKB-Gruppe werden formuliert und Kerngeschäftsfelder definiert. Eine neue interne Organisationsstruktur wird etabliert und Cost- und Profit-Center eingerichtet.

2004 nach 7 Jahren GKE wird der Firmenwortlaut wieder auf GKB geändert. Die GKB bekommt eine Europakonzession (§17a EISG). In Lieboch wird im renovierten Heizhaus das Technische Eisenbahnmuseum Lieboch (TEML) eröffnet und in Graz startet der Umbau des Graz Köflacherbahnhofes mit der Errichtung des ESTW.

2005 wird in Slowenien im Kooperation mit dem Hafen Koper die Adria Transport gegründet. In Graz bekommt die Werkstätte die Anerkennung als Fachwerkstätte für Lokomotiven, Güterwaggons und Nebenfahrzeuge, der Autobusbetrieb feiert sein 70. Bestandsjubiläum und die GKB begeht mit einem Festakt das 150. Jahr Jubiläum der Ausstellung der Konzessionsurkunde. Am Graz Köflacherbahnhof wird das Stellwerk 2 – Gebäude geschliffen, die Eisenbahnkreuzung Alte Poststraße aufgelassen und eine Straßenerführung errichtet, die am 6. 12. 2005 provisorisch eröffnet wurde.

Ein Jahrzehnt, das die GKB nicht nur in ein neues Jahrtausend geführt hat, sondern das die äußere Form, Größe und Betätigungsgebiet, Infrastruktur und interne Organisationsstrukturen radikal verändert hat. Diese Entwicklung gibt aber nun der Einschätzung von Ernst Lasnik aus dem Jahre 1997 wieder Recht, denn im 150. Jahr ihres Bestehens ist die **GKB immer noch und wieder ein „technisch und ideell hochmodernes und zukunftsorientiertes Unternehmen“!**

- Serienende -

(HM)

Wir sind auch an Ihrer persönlichen Erinnerung interessiert. **Schreiben Sie uns an die Redaktion „Drehscheibe“**, 8020 Graz, Köflacher Gasse 35, oder rufen Sie uns an: Tel. 0316 / 5987 311



Umbau woanders: Linz Hbf neu



Ab 2002 wurde in Linz die Infrastruktur für den Personenverkehr von Grund auf neu gestaltet. Das Bahnhofsgebäude, die Bahnsteige mit den Zugängen und der Busbahnhof wurden nach Plänen von Architekt Prof. DI Wilhelm Holzbauer bis 2004 neu errichtet. Ein Dienstleistungszentrum des Landes Oberösterreich wurde über dem Busbahnhof erbaut. Auf einer Tunnelstrecke von 1,9 km wurden die Straßenbahnlinien über eine Schleife mit dem Bahnhofsgebäude verbunden.

Für die Fahrgäste, welche mit Taxi oder privat anreisen, wurden entsprechende Auto- und Radabstellplätze geschaffen. Mit dem Anschluss des Streckennetzes der Linzer Lokalbahn an das Gleisnetz des Hauptbahnhofes am 18. 11.2005 wurde das Bauvorhaben



abgeschlossen. Unter der Betriebsleitung der Fa. Stern & Hafferl Verkehrsges.m.b.H. verkehrt diese Privatbahn zwischen Neumarkt-Kallham über Eferding nach Linz.

Das frühere Bahnhofsgebäude wurde Anfang November 2005 abgetragen.

Der Fahrgast findet hier zur Zeit die modernste Drehscheibe für den Fern- und Nahverkehr in Österreich zusammen mit einem Branchenmix an Nahversorgern und Gastronomiebetrieben sowie einem Gesundheitscenter. Da der Umbau während des laufenden Betriebes von mehr als 700 Zugbewegungen pro Tag erfolgte, mussten alle Beteiligten, Mitarbeiter ebenso wie die mehr als 30.000 Reisende, täglich zahlreiche Erschwernisse auf sich nehmen. Umso mehr erfreuen sich nun alle am Ergebnis, einer gelungenen Visitenkarte des öffentlichen Verkehrs.

(Text und Fotos: Alois A. Wallner)



Jungfrauoch – Top of Europe



Neben der Fahrt auf das Gornergrat mit dem unvergleichlichen Blick auf das Matterhorn zählt die Fahrt auf das Jungfrauoch im Berner Oberland zu den Top-Ausflugszielen in der Schweiz. Ausgangspunkt des faszinierenden Bahnabenteuers ist der Bahnhof Interlaken Ost. Hier haben auch die normalspurige BLS (Bern-Lötschberg-Simplon Bahn) und die meterspurige Zentralbahn (vormals Brünigbahn) ihren Ausgangspunkt.

Bei unserem Besuch Ende August 2005 war die Region um Interlaken schwer vom Hochwasser getroffen worden. Ganze Orte sowie die Bahnanlagen wurden durch die Wasser- und Schlammmassen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Sowohl die Strecke nach Grindelwald als auch nach Lauterbrunnen war unterbrochen. Die Mitarbeiter der Jungfrauoch waren rund um die Uhr im Einsatz und haben in rekordverdächtigster Zeit einen Teil der Bahnanlagen wieder befahrbar gemacht. So mussten zwar die ersten Kilometer in Bussen des Schienenersatzverkehrs zurückgelegt werden, dies wirkte sich aber auf Grund der hervorragenden Organisation nur marginal auf das Reiseerlebnis aus. Besonders faszinierend ist die Tatsache, dass die Fahrt zum Jungfrauoch mit insgesamt drei verschiedenen Bahnen zurückgelegt werden muss. Da weder Spurweite, noch Zahnstangensystem und Stromsystem übereinstimmen, ist eine durchgehende Führung der Züge seit jeher ausgeschlossen! Die Leitung und Betriebsführung der einzelnen Bahnverwaltungen erfolgt durch das gemeinsame Management unter dem Titel „Jungfrauoch“.

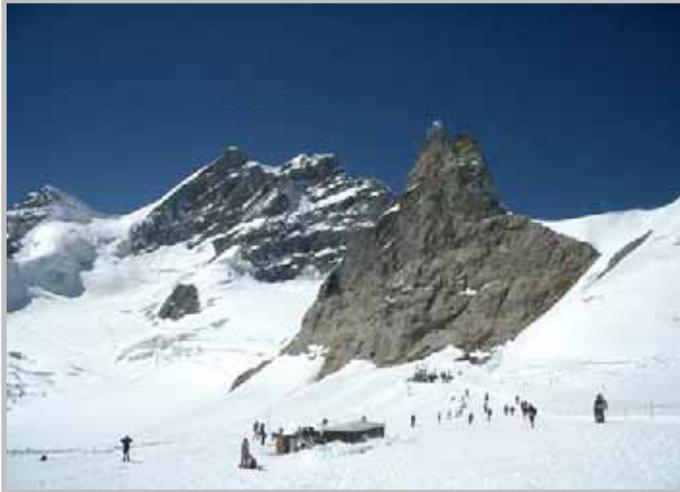
Der erste Teil der Reise beginnt mit den Zügen der Berner Oberland-Bahnen (BOB). Die technischen Charakteristika sind: Spurweite 1000 mm (Meterspur), gemischter Adhäsions- und Zahnradbetrieb (System Rigenbach), 1500 Volt Gleichspannung. Wenige Minuten nach der Abfahrt in Interlaken Ost (567 m) erreicht man Wilderswil. Dort besteht eine Umsteigemöglichkeit zu den Zügen

der Schynige Platte-Bahn (SPB), einer Zahnradbahn, die in den Sommermonaten auf die Schynige Platte auf 1967 m Seehöhe fährt. In Zweilütschinen werden die Züge geteilt, der vordere Zugteil fährt nach Lauterbrunnen, der hintere nach Grindelwald. Es empfiehlt sich, auf alle Fälle eine Rundfahrt zu unternehmen. Ob im oder gegen den Uhrzeigersinn, das bleibt dem Reiselustigen selbst überlassen. Wir entschieden uns für die Fahrt im Uhrzeigersinn, d.h. Hinfahrt über Grindelwald. Der Zug fährt nun im Tal der Schwarzen Lütschine, zweimal muss der Zug sein Tempo drosseln, das charakteristische Rattern unter dem Wagenboden kündigt die Einfahrt in einen Zahnstangenabschnitt an. Nach 34 Minuten Fahrt ist Grindelwald (1034 m) erreicht. Dort heißt es zum ersten Mal umsteigen und zwar in die Züge der Wengernalpbahn (WAB). Die WAB ist eine Zahnradschmalspurbahn (System Rigenbach-Pauli) mit einer Spurweite von 800 mm und fährt mit 1500 Volt Gleichspannung.

Sie führt am Fuße der berühmt-berüchtigten Eiger Nordwand auf die Kleine Scheidegg (2061 m). Dort treffen sich die WAB-Züge, die von Lauterbrunnen über Wengen auf die Kleine Scheidegg fahren. Als Besonderheit wurde hier im Jahr 1948 ein Gleisdreieck im Berg gebaut. Da auf der WAB das Triebfahrzeug nur talseitig vor dem Zug verkehren darf, kann mittels Gleisdreiecks die Garnitur je nach Bedarf entweder für die Fahrt nach Grindelwald oder Lauterbrunnen gewendet werden. In der Station Kleine Scheidegg heißt es neuerlich „Bitte umsteigen!“

Diesmal in die meterspurigen Züge der Jungfrauoch (JB). Als reine Zahnradbahn (System Strub) verkehrt sie mit einer Spannung von 1125 Volt Drehstrom. Wer zeitig in der Früh die Fahrt auf das Jungfrauoch unternimmt, dem sei empfohlen, die Ruhe in der Station Kleine Scheidegg zu genießen. An heißen Sommertagen hallt gespenstisch das Krachen und Knacken des Gletschereises von den nahen Felswänden. Der Bau der Jungfrauoch war der schwierigste





aller Bahnen in der Jungfrauregion. Die neun Kilometer lange Strecke verläuft zum größten Teil im Berginnern von Eiger und Mönch. Mit dem Bau wurde 1896 begonnen, erst 16 Jahre später, im Jahr 1912 war die Gesamtstrecke fertig gestellt. Im Berg gibt es zwei Stationen, in denen die Züge bei der Bergfahrt für einige Minuten halten. Die Fahrgäste können von Aussichtsterrassen fantastische Blicke in die Eiger Nordwand und auf die umliegenden Berggipfel genießen. Nach 52 Minuten Fahrt ist auf 3454 Metern der höchstgelegene Bahnhof Europas, die Station Jungfraujoch, erreicht.

Im Jahr 2001 wurde das Jungfraujoch in die UNESCO-Liste als Weltnaturerbe aufgenommen. Dementsprechend groß ist auch der Andrang von Besuchern aus aller Welt. Vorsicht ist jedoch geboten, nicht jedem bekommt die dünne Bergluft und so mancher „Flachländer“ musste bereits wieder mit jenem Zug die Rückfahrt antreten, mit dem er gekommen war. Nicht vergessen sollte man auf eine Sonnenbrille sowie das Eincremen mit Sonnenschutzmittel. Ein Labyrinth von Wegen führt zu den verschiedensten Sehenswürdigkeiten und Attraktionen. Ein Wanderweg verläuft an der Südflanke des Mönch mit Ausblick auf den längsten Gletscher der Alpen, dem Großen Aletschgletscher, zur Mönchsjochehütte. Wer es sportlich liebt, kann sich beim Golf oder Ski fahren versuchen.

Wenig bekannt ist, dass die Jungfraubahn eine eigene Hundezuchtstation für Polarhunde betreibt. Mit diesen werden am Vormittag Schlittenhundefahrten angeboten. Im Berginnern gibt es noch eine sehenswerte Eishöhle sowie Restaurants und Souvenirgeschäfte. Hoch oben thront das Sphinx-Observatorium dessen Aussichtsplattform mit einem Lift zu erreichen ist. Nach so viel gesunder Bergluft fährt man zufrieden und müde wieder talwärts Richtung Kleine Scheidegg. Dort ist neuerlich das obligatorische Umsteigen angesagt, diesmal jedoch in den Zug nach Lauterbrunnen. Gemütlich verläuft die Fahrt unterhalb des Lauberhorns Richtung Wengen.

Der autofreie Kurort Wengen ist berühmt für die alljährlich im Jänner stattfindende Weltcup-Herrenabfahrt vom Lauberhorn. Da es nach Wengen keinerlei Zufahrtsstraßen gibt, müssen die gesamten Personen- und Warentransporte per Bahn abgewickelt werden. Die Logistik rund um das Lauberhornrennen ist für die WAB jedes Jahr eine große Herausforderung. Übrigens, mit etwas Glück kann man während der Übertragung des Schirennens einen Zug der WAB

erblicken. Bei der so genannten „Wasserstation“ fahren die Schirennläufer unter der Bahntrasse hindurch! Wengen (1274 m) lädt zu einem Aufenthalt ein, wer jedoch noch Lust auf ein weiteres Bahnabenteuer hat, der fährt mit dem Zug sofort weiter. Von Wengen bis Lauterbrunnen gibt es eine Besonderheit: Da die ursprüngliche Strecke mit einer Steigung von 250 ‰ ständig Steinschlägen und Lawinen ausgesetzt war, baute man 1908 eine zweite Strecke. Auf dieser wird seit 1910 die Hauptlast des Verkehrs abgewickelt, die ursprüngliche Strecke ist jedoch heute für Entlastungsfahrten immer noch in Betrieb. In Lauterbrunnen (796 m) besteht wieder Anschluss zu den Zügen der BOB nach Interlaken. Ein paar Schritte vom Bahnhof entfernt beginnt das vorweg erwähnte Bahnabenteuer. Mit der Bergbahn Lauterbrunnen–Mürren (BLM) fährt man zunächst mit einer Standseilbahn zur 1487 m hoch gelegenen Station Grütschalp. Dort muss in die Triebwagen der meterspurigen Adhäsionsbahn umgestiegen werden. Mit gemächlichem Tempo fährt der Triebwagen umgestiegen werden. Mit gemächlichem Tempo fährt der Triebwagen Richtung Mürren, während der Fahrt gibt es linksseitig herrliche Ausblicke auf das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Nach 15 Minuten Fahrzeit wird der autofreie Kurort Mürren (1634 m) erreicht. Da auf der BLM in der Hauptsaison ganztägig ein 15-Minuten-Takt geboten wird, werden in der Regel für den Umlauf drei Triebwagen benötigt. Zurück nach Interlaken geht es dann ab Lauterbrunnen wieder mit der BOB. Dazu abschließend noch ein Tipp: Die Fahrt auf das Jungfraujoch ist auf den ersten Blick eine sehr teure Angelegenheit. Die gebotene Leistung und die grandiose Landschaft rechtfertigen den hohen Fahrpreis jedoch sofort. Deswegen sollte man ausschließlich bei Schönwetter und wolkenfreien Bergen die Fahrt unternehmen. Denn nur so bleibt der Ausflug ein unvergessliches Erlebnis! Wer einen längeren Aufenthalt im Jungfraugebiet plant, für den rechnet sich mit Sicherheit der Jungfraubahnen Pass. Dieser ist 6 Tage gültig und berechtigt zu unbeschränkten Fahrten auf dem Streckennetz der Jungfraubahnen (Ausnahme: Kleine Scheidegg-Jungfraujoch 50 % Ermäßigung). Weitere Infos auf www.jungfraubahn.ch bzw. in der Sonderausgabe der Fachzeitschrift Eisenbahn Journal 01/2001 „Jungfraubahnen“.

Beschreibung der Fotos:

Jungfraujoch 1 (oben): Blick auf das Jungfraujoch mit dem Observatorium Sphinx. Links davon die 4158 m hohe Jungfrau.

Jungfraujoch 2 (unten) Eiger und Mönch in ihrer vollen Pracht. Unterhalb fahren gerade zwei Triebwagen der Jungfraubahn Richtung Jungfraujoch.

Panoramakarte: Mit freundl. Genehmigung der Jungfraubahnen
(Text und Fotos: Ing. Christian Oitzl, **IN-FW-ST**)



Salzburger Advent



Zur Einstimmung bietet sich eine Fahrt mit der Salzburger Lokalbahn von Salzburg Hauptbahnhof (Tiefgeschoss) nach Oberndorf

Bahnhof zum Besuch der Stille-Nacht-Gedächtniskapelle an. Jedes Jahr, am 24. Dezember findet eine Gedenkfeier zu Ehren der Liedschöpfer Josef Mohr und Franz Xaver Gruber statt. Außerdem wird am selben Tag von der Salzburger Lokalbahn wieder ein Dampfsonderzug nach Lamprechtshausen geführt. Abfahrt ab Salzburg-Itzling um 14:15, Halt bei vielen Unterwegsbahnhöfen und Haltestellen. Informationen zu dieser Feier und den Oberndorfer Stille-Nacht-Touren gibt es beim Tourismusverband Oberndorf. <http://www.oberndorf.co.at/museum>

Gerade noch vor dem Beginn des Mozart-Gedenkjahres 2006 sollten Sie die Gelegenheit nutzen, der Barockstadt Salzburg einen Besuch abzustatten. Egal, ob Sie auf den Mönchsberg oder auf den gegenüberliegenden Kapuzinerberg gehen, überall bietet sich ein schöner Blick auf die verschneite Dachlandschaft in der Altstadt. Wenn Sie dann auf den schmalen Gassen und Steigen in die Stadt hinabsteigen, strömt Ihnen der Duft von Punsch und gebrannten Mandeln entgegen. Heiße Maroni und frischen Bratäpfeln verbreiten angenehme Wärme und wecken längst vergessene Kindheitserinnerungen. Überall hören Sie die Stimmen von Besuchern aus Deutschland und Italien. Krippenfiguren, Christbaumschmuck und Holzspielzeug ist der Grund ihres Staunens. Es liegt in den Hütten der verschiedenen Adventmärkte zum Kauf bereit.

Eine Auswahl aus dem Angebot an Veranstaltungen:
Salzburger Christkindlmarkt geöffnet bis 24.12.2005 am



Dom- und Residenzplatz, in der Altstadt von Salzburg täglich 9-20.30 Uhr, 24.12.: 9-15 Uhr. Veranstaltungsprogramm wie Chorsingen vor dem Dom, Turmblasen jeden Samstag am Residenzplatz, Krippenausstellung im Residenzhof.

<http://www.christkindlmarkt.co.at/>

Weihnachtsmarkt am Mirabellplatz geöffnet bis 24.12.2005 täglich bis 9-19 Uhr, 24.12.: 9-13 Uhr. Musikalisches Rahmenprogramm mit heimischem Kunst- und Handwerk vor dem Schloss Mirabell jeweils Mittwoch, Samstag und Sonntag um 17.15.

<http://www.weihnachtsmarkt-salzburg.at/>

Stimmungsvoller Adventmarkt im Burghof der Festung Hohensalzburg geöffnet bis 18.12.2005 nur am Adventwochenende (Samstag und Sonntag) 10-18 Uhr. Mit heimischem Kunst- und Handwerk, originellen Geschenkideen, weihnachtlichen Köstlichkeiten und unterhaltsamen Rahmenprogramm.

Hellbrunner Adventzauber Buslinie 25 ab Hauptbahnhof, Busleiste 1 geöffnet bis 24.12. jeweils Mittwoch bis Sonntag, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag: 11-20 Uhr, 24.12.: 10-14 Uhr. Beschaulicher Adventmarkt im Schlosshof und Schloss Hellbrunn mit umfangreichem Rahmenprogramm und echten Rentieren.

<http://www.adventzauber.tv/>

Adventmarkt am Bahnhof Handwerk und weihnachtliche Köstlichkeiten geöffnet bis 24.12.2005: Bahnhofsvorplatz vor dem Hauptbahnhof. Täglich 11-20 Uhr.

Advent aus dem Salzburger Land bis zum 17.12.2005: Adventsingen, echte Volksmusik und Salzburger Brauchtum im Salzburg Congress Center. Vorverkauf: Konzertdirektion der Salzburger Festungskonzerte, Tel.: 0662 / 82 58 58.

<http://www.adventspiel.at/>

Salzburger Advent-Serenaden bis zum 23.12.2005: Volksmusik und Klassik sowie Texte zum Advent bei Kerzenlicht im Gotischen Saal.

<http://www.adventserenaden.at/>

Zugauskünfte und Tipps, wie immer in der Personenkassa des Graz Köflacherbahnhofs.

Mit diesem Beitrag wünsche ich Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser eine beschauliche Zeit im Advent, ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Alois A. Wallner, IN-BD (Text u. Fotos)



GKB – Sportverein

TERMINE Schitage 2006



Auch 2006 gibt es wieder Schitage und zwar geht es am

14.1.2006 mit dem Zug nach Schladming
25.2.2006 aufs Nassfeld und am
11.3.2006 nach Obertauern.

Bestes Schiwetter ist ebenso schon Tradition, genau so wie die bekannt gute Organisation durch Koll. **Franz Strommer**. Weitere Auskünfte und Anmeldung bei: Koll. **Manfred Ruderer** unter **0316 5987 228**



Sektion FUSSBALL

Acht Teams traten beim GKB Hallenturnier 2005 in der Grazer ASKÖ Halle an. Neben drei GKB Mannschaften hatten sich auch 5 Gastmannschaften eingefunden. Gleich mit zwei Teams reisten WAGGON LITS an, je ein Team stellten der Landesschulrat Steiermark, Caritas vom Franziskushaus und das technische Service der ÖBB.

Die Siegerehrung des Turniers nahm der Regionsvorsitzende der Eisenbahngewerkschaft für Steiermark und Kärnten **Fritz Ploner**

1. ÖBB Technisches Service
2. Landesschulrat Steiermark
3. Team WAGON LITS 2
4. GKB Bahnhof Köflach
5. Young Stars Franziskushaus
6. GKB Traktion
7. Team WAGON LITS 1
8. GKB Graz Köflacherbahnhof

vor. **Turniersieger 2005** wurde verdient das Team **ÖBB Technisches Service**, GKB-Vereinsmeister 2005 wurde das Team GKB Bahnhof Köflach. Auch der Torschützenkönig wurde von der GKB gestellt: **Heli Suppan**, **EB-TR**, erzielte 4 Tore.

EB – IH Drei neue Lehrlinge

25 Schüler haben sich im Mai 2005 um Aufnahme bei der GKB beworben. Nach einem ausgiebigen Test durch **Siegfried Tilzer**, zuständig u.a. für Qualitätsmanagement und auch die Lehrlingsausbildung, wurden mit 1. September 2005 drei von ihnen für die Doppellehre Kfz-Techniker und Kfz-Elektriker aufgenommen. Es sind dies **Stefan Eibisberger**, **Andreas Peter** und **Daniel Verhofsek**.



„Viel Erfolg!“

Mist am Bau

Die Arbeitsabläufe am Graz Köflacherbahnhof sind durch die umfangreichen Bauarbeiten zur Herstellung der Unterführung der Alten Poststraße und des Mittelbahnsteiges mit den gleisfreien Zugängen mitunter arg gestört. Dies gilt auch für die ansonsten gut eingespielten Abläufe der Abfallentsorgung. Durch erforderliche Sperren von Zufahrtsstraßen und die Verstellung der Abfallbehälterstandplätze durch Baustelleneinrichtungen, Baumaterial und geparkten Fahrzeugen konnten unsere Entsorger nicht immer zu den Abfallgefäßen vordringen, wodurch es mangels Entleerung bereits mehrmals zum Überquellen von Abfallbehältern gekommen ist. Das Problem liegt dabei nicht bei den Entsorgern, sondern vor allem bei den Mitarbeitern der ausführenden Baufirmen, welchen die Zugänglichkeit unserer Entsorgungseinrichtungen kein Anliegen ist.

Um die Entsorgung so weit wie möglich planmäßig abwickeln zu können, ist die **Mithilfe von allen Mitarbeitern** der GKB notwendig. **Sprechen Sie** Mitarbeiter einer Baufirma, welche Abfallbehälter oder Ölabscheideanlagen verstellen wollen auf die Notwendigkeit der Freihaltung an

Verständigen Sie bei einer nicht zu verhindernden Unerreichbarkeit von Entsorgungseinrichtungen und beim Gewährwerden eines Überquellens von Abfallbehältern sofort den Abfallbeauftragten

Unterrichten Sie die Mannschaft von Entsorgungsfahrzeugen unaufgefordert über alternative Zufahrtsmöglichkeiten und über Ersatzstandplätze von Abfallbehältern

Horten Sie Abfälle nicht irgendwo, sondern geben Sie diese entsprechend dem Anfall gleich in die entsprechenden Abfallbehälter, um Entsorgungsspitzen zu vermeiden

Wenn wir den Entsorgungserchwernissen gelassen entgegensehen und mit aktiver Mithilfe begegnen, werden sie für uns nicht zum Entsorgungsproblem werden.

(Ing. Anton Reinbacher)

Postfuchs gibt Wimpel weiter



Unser „Postfuchs“ und Fußballschiedsrichter **Karl Fuchs** (am Foto mit GKB-Wimpel neben Alois Koch) hat sich mit 31.10. in den wohlverdienten Ruhestand begeben und, wie es sich für einen „Schwarzen“ gehört, die Wimpel, d.h. die Einlaufstelle, Postverteilung und Büroartikellager an seinen Nachfolger **Alois Koch** weitergegeben. Kollegen Fuchs zum Abpfiff ein herzliches Danke und alles Gute und Gesundheit für seinen neuen Lebensabschnitt und seinem Nachfolger „Bahn frei!“ an der neuen Dienststelle!

(HM)



Ganz Kurze Berichte

Volksschule Heimschuh und die Sulmtalbahn

2006 feiert die VS Heimschuh ihr 200-jähriges Gründungsjubiläum u.a. auch mit einer Ausstellung über die Sulmtalbahn. Die Organisatorin der Ausstellung, VoSchOLe i.R. **Brigitte Kainz**, sucht dafür noch Fotos, Dokumente und andere Exponate zum **Thema Sulmtalbahn**. Wenn Sie für diese Ausstellung etwas zur Verfügung stellen können, ersuchen wir Sie, die Redaktion der *Drehscheibe* zu kontaktieren: **0316 5987 311**. Besten Dank im Voraus!

Landesberufsschule Graz 4 und die GKB

Ein Waisen- und Obdachlosenheim in Moldawien, das von der Caritas Wien finanziert wird und für das BOL Dipl. Päd. Ing. **Gerhard Pessl** von der Landesberufsschule Graz 4 die Bauaufsicht hat,



bekommt Möbel der GKB. Beim Verladen am Graz Köflacherbahnhof am 18. Oktober 2005 packte an (Foto oben v.l.): Ing. Pessl G. und die Berufsschüler Berger P., Haunold W., Rudolf M., Sackl D., Erlauer St. sowie **Fdl. G. Konrad**. Für dieses Projekt am Stadtrand von Chisinau werden noch Sachspenden (von Bettwäsche über Kleidung bis zu PCs und TV-Geräten) gesucht. Weitere Informationen bei der Red. der *Drehscheibe* 0316 / 5987 -311. (HM)

Berufspraktische Tage („Schnupperlehre“)

Eine rund viertägige Schnupperlehre absolvierten heuer je ein Schüler der Hauptschule Leibnitz, Polytechnikum Deutschlandsberg, Polytechnikum Stainz und der Hauptschule Hitzendorf in der GKB – Werkstätte **EB – IH**.

Neue Sicherheitsvertrauensperson (SVP)



Da Gerhard Lugger aus organisatorischen Gründen als SVP ausscheidet übernimmt nach einem erfolgreich absolvierten Fachseminar für Sicherheitsvertrauenspersonen in Wien **Mario Pichler** **EB – IH** mit 01. 12. 2005 die Aufgaben der SVP für die Abteilung **EB – IH** (Werkstätte) und den Bereich **G** (Geschäftsleitung).

Wir wünschen ihm für die neue Aufgabe viel Erfolg!
(Johannes Scherübel)

Kundenfoto eines GKB Arbeiters



Marko Ivic hat am Grazer Hauptbahnhof einen GKB Mitarbeiter fotografiert, der auf das Ankoppeln eines Zugs aus Eibiswald gewartet hat. Sein stimmungsvolles Foto aus dem Sommer 2004 hat er uns am 23.11.2005 freundlicherweise übermittelt. Besten Dank!

Wenn auch Sie, **liebe Leserin, lieber Leser** der *Drehscheibe* ein aktuelles oder auch ein historisches Foto mit Bezug zur Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH haben, oder ein besonders Erlebnis auf der GKB-Strecke, schreiben Sie uns! Wir freuen uns über Ihren Beitrag und werden ihn im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne veröffentlichen.

Zitat

„Fällt es Ihnen schwer einen Bahnhof zu fotografieren?“

„Melde gehorsamst, das Nein! Weil er sich nicht bewegt und weil man ihm nicht sagen muss, dass er lachen soll!“

(Heinz Rühmann als „Der brave Soldat Schwejk“, 1960)

IMPRESSUM

„Drehscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßig erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH	Druck:	Koralpendruckerei
Hrsg.:	Abt. G-PE-PR		Deutschlandsberg
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz (HM)		Auflage: 2.300
Anschrift alle:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH		„x Drehscheibe 24 -
	Direktion Graz,		Dezember 2005.doc
	8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41		

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: gkb.drehscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

